

gfi Schweinfurt: Sieben neue HEROES

10.10.2019 Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre: Das ist die Idee hinter dem HEROES-Projekt der Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi). Junge Männer aus so genannten Ehrenkulturen setzen sich dabei für Gleichberechtigung und gegen Unterdrückung ein. Anfang Oktober erhielten sieben Teilnehmer in Schweinfurt ihr Zertifikat.

Anlässlich der Zertifizierungsfeier der neuen HEROES waren Bayerns Innenstaatssekretär Gerhard Eck, die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Gudrun Brendel-Fischer, und gfi-Geschäftsführer, Josef Weingärtner, vor Ort. Sieben HEROES nahmen im Schweinfurter Rathaus ihr Zertifikat entgegen. Es berechtigt sie, ehrenamtlich Workshops an Schulen und Jugendeinrichtungen gegen Unterdrückung im Namen der Ehre und für Gleichberechtigung zu halten. Keine leichte Aufgabe, denn die jungen Männer befinden sich zwischen den Traditionen ihrer Herkunftsländer, dem kulturellen und sozialen Hintergrund ihrer Eltern und den Werten und Anforderungen der deutschen Gesellschaft, in der sie leben.

Josef Weingärtner, gfi-Geschäftsführer, betonte in seinem Grußwort: „Alle Menschen haben in unserer Gesellschaft die gleichen Rechte – ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihres Alters und ihres sozioökonomischen Status. Für manche junge Männer ist das aber nicht selbstverständlich: Sie sind in so genannten Ehrenkulturen verwurzelt, in denen die Unterdrückung von Frauen im Namen der Ehre noch allgegenwärtig ist. Das [Projekt HEROES](#) möchte das ändern und wendet sich gezielt an Jugendliche und junge Männer mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 16 und 21 Jahren.“

Ziel ist es, den jungen Männern die Möglichkeit zu geben, sich von Machtstrukturen zu distanzieren. Seit November 2018 treffen sich die Teilnehmer aus Syrien, Afghanistan und Somalia wöchentlich zu HEROES-Gruppenstunden mit ihren Leitern. Die gfi-Mitarbeiter haben selbst Migrationshintergrund und weisen damit ein ähnliches Erfahrungsspektrum wie die Zielgruppe auf. Sie stellen eine Art „große Brüder“ dar, die es geschafft haben, sich von tradierten Rollenvorstellungen zu lösen. Damit sind sie Vorbilder, Leiter und Freunde zugleich. Mohammed Daoudi stammt aus Marokko, Sinan Neugebauer hat türkische Wurzeln. Sie sprechen mit den Jungs über heikle Themen, wie z. B. Ehre, Gleichberechtigung, Unterdrückung und Homosexualität.

„Durch theaterpädagogische Übungen setzen sich die Jugendlichen intensiv mit Konfliktthemen auseinander und erlernen zugleich Präsentationsmethoden, Argumentationshilfen und szenisches Rollenspiel als Vorbereitung auf ihre Workshops“, erläuterte gfi-Projektleiterin Claudia Federspiel. Mit einem solchen Rollenspiel haben drei der neuen HEROES auf der Veranstaltung eine typische Vater-Sohn-Problematik vorgeführt.

Das HEROES-Projekt startete im Dezember 2013, die erste Gruppe begann im April 2014 mit ihrer Ausbildung. Im Mai 2015 erhielten die ersten HEROES ihr Zertifikat. Der Schweinfurter Standortleiter Stephan Zeller zog eine positive Zwischenbilanz des Projektes: „Von insgesamt 35 bisher ausgebildeten jungen Männern wurden 25 zertifiziert. Von ihnen halten aktuell 20 HEROES Workshops ab, einer ist sogar Gruppenleiter.“

Fernsehbeitrag TV Mainfranken:

<https://www.tvmainfranken.de/mediathek/video/neue-heroes-fuer-schweinfurt-zertifizierungsfeier-im-rathaus/>



HEROES-Zertifizierung 2019 (von links): Claudia Federspiel (Projektleiterin HEROES Schweinfurt); HEROES-Gruppenleiter Mohammed Daoudi und Sinan Neugebauer; Stephan Zeller (Standortleiter Schweinfurt); Josef Weingärtner (gfi-Geschäftsführer); Sorya Lippert (2. Bürgermeisterin der Stadt Schweinfurt); Innenstaatssekretär Gerhard Eck; Bayerische Integrationsbeauftragte Gudrun Brendel-Fischer; HEROES Mohamad Abo Alnour; Garad Mohamed, Mahamed Ali Hamza, Mhmood Dahan Kawo; Christine Bender (stellvertretende Landrätin Landkreis Schweinfurt); (vorne von links): HEROES Abdullah Suleman Khel, Delyar Shaabo und Habasch Ali.